



HIRSCHWIRTSCHUEUR
Museum für die
Künstlerfamilie Sommer

Scharfengasse 12
74653 Künzelsau
T 07940 57155

Öffnungszeiten

20.12.2023 – Sommer 2024
Mittwoch – Sonntag und
an Feiertagen 11–17 Uhr

Der Eintritt ist frei.

Öffentliche Führungen

Dauer: 60 Minuten,
6,- Euro pro Person
An folgenden Terminen,
jeweils um 16 Uhr:
Sonntag, 14. Januar / Sonntag,
25. Februar / Sonntag, 14. April /
Pfingstmontag, 20. Mai /
Freitag, 5. Juli
Um Anmeldung wird gebeten.

Führungen für Gruppen
nach Vereinbarung unter
T 0791 94672-14 oder
museum@wuerth.com

@Würth_Collection

Verwaltung

Museum Würth
Reinhold-Würth-Str. 15
74653 Künzelsau
museum@wuerth.com

Titelabbildung

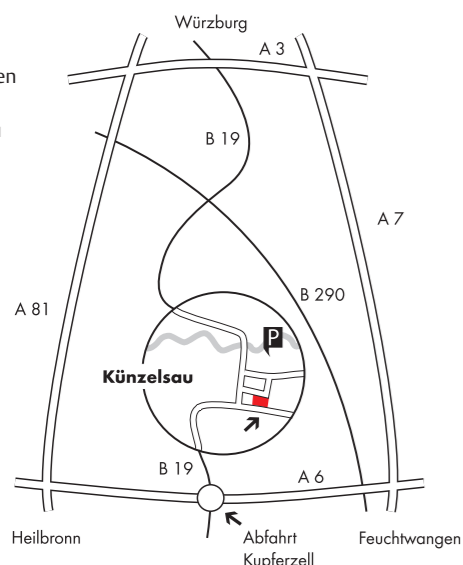
Auftrieb, 1964
Holzschnitt: schwarz, auf Papier
Sammlung Würth, Inv. 9561
Erworben 2006

Für HAP Grieshaber:

© VG Bild-Kunst, Bonn, 2023
Für Paul Swiridoff und Walter Renz:
© Archiv Sammlung Würth



Parkmöglichkeiten
Wertwiesen
74653 Künzelsau



ISM-PLK&E-30-12/23 © by Adolf Würth GmbH & Co. KG



Alle Aktivitäten der Hirschwirtscheuer sind Projekte der
Adolf Würth GmbH & Co. KG.



inspiring the eyes

Woodcuts by

hap grieshaber

in the Würth Collection

Hirschwirtscheuer, Künzelsau

December 20, 2023 until Summer 2024

“Do everything out of joy and out of love, and authentically. What you cannot love, what does not keep you in joy and in which you see even the slightest compulsion, leave it!”

HAP Grieshaber

Immersed in the world with passion and an unconventional spirit: HAP Grieshaber (Helmut Andreas Paul, 1909–1981) stands among the most remarkable artists of the German post-war period. Approximation is not his style – neither aesthetically nor politically. Thus, it is not surprising that the trained typographer and graphic artist achieves a fundamental redefinition of woodcutting. In this medium, he can take a stand: black or white, existence or non-existence, matter or emptiness. Initially following expressionist woodcut traditions, Grieshaber also reaches back to its origins in Old German art. With exceptional skill, he expands the realm of woodcutting, elevating it to the stature of mural art. Remarkably, he draws gentle and lyrical nuances from the rigid and angular material.

As a professor at the Staatliche Akademie der Künste in Karlsruhe from 1995 to 1960, Grieshaber became an influential mentor to a young generation of contemporary artists and a



Herbstfrüchte
aus der Folge:
Herbst der Wilhelmstraßenkrämer, 1970
Holzschnitt: hellgelb,
türkis, rot, violett,
auf Büttchen
Sammlung Würth,
Inv. 312
Erworben 1987

pioneer for the New Figuration movement. His students include Horst Antes, Dieter Krieg, Heinz Schanz and Walter Stöhrer. Experiencing his most productive phase in the 1960s and 1970s, Grieshaber's work is infused with experimental impulses stemming from his intense engagement with painting, supported by the matured mastery of his cutting technique.

From this period, the Hirschwirtscheuer Künzelsau presents over 50 works by HAP Grieshaber from the Würth Collection. Since its opening in 1989, the museum has been dedicated to preserve the legacy of the artist family Sommer from Künzelsau and contrasting their work with contemporary art. This setting is particularly fitting for HAP Grieshaber's work, who consciously placed himself in the artisanal tradition of the woodcutters, transposing their art into the 20th century.

HAP Grieshaber, 1968
Foto: Paul Swiridoff



HAP Grieshaber

- 1909** Born on February 15 in Rot a. d. Rot (Upper Swabia)
- 1924–1927** Apprenticeship as a typesetter and printer in Reutlingen
- 1926–1928** Simultaneously studies in advertising art, calligraphy and letterpress printing at the Staatliche Kunstgewerbeschule Stuttgart
- 1931–1933** Residence in London and study trips to Egypt and Greece
- 1933–1940** Occupational ban by the Reich Chamber of Culture; unskilled worker and newspaper delivery boy in Reutlingen; creation of the "Reutlinger Drucke" (Reutlingen Prints)
- 1940** Conscription for military service
- 1945/46** Prisoner of war and forced labor in Belgium
- 1950** Involved in the re-establishment of the Deutsche Künstlerbund
- 1951–1953** Teacher at the artschool in Kloster Bernstein in Sulz am Neckar
- 1955** Participation in *documenta I* in Kassel
- 1955–1960** Teacher at the Staatliche Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe
- 1957** Upper Swabian Art Prize
- 1959** Participation in *documenta II* in Kassel
- 1961** Art Prize of the City of Darmstadt

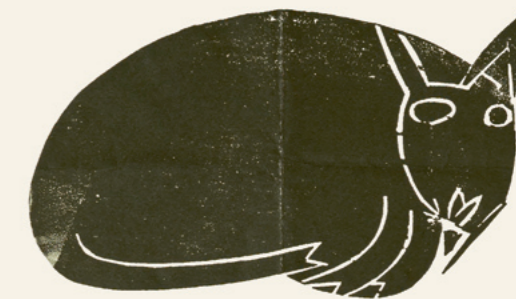
Bilderbogen
„Zum Lobe der
Holzschnneider“, 1965
Zwei Holzschnitte auf
satiniertem Zeitungspapier,
gefalzt
Sammlung Würth,
Inv. 9570
Erworben 2006



- 1962** Cornelius Prize of the City of Düsseldorf; solo exhibition at the *31st Biennale* in Venice
- 1964** Participation in *documenta III* in Kassel with the so-called *documenta-Wall* "Easter Ride": Grieshaber rides a horse through Swabia to visit monasteries and village churches from the Middle Ages, avoiding the Baroque period.
- 1968** Cultural Award of the German Federation of Trade Unions in Recklinghausen
- 1971** Dürer Prize of the City of Nuremberg
- 1972** Honorary senator of the University of Tübingen
- 1976** Initiates the Jerg-Ratgeb-Prize (together with Rolf Szymanski)
- 1978** Gutenberg Prize of the City of Leipzig; corresponding member of the Academy of Arts of the GDR
- 1981** HAP Grieshaber dies on May 12 on the Achalm near Reutlingen.

die augen

herbeister



Holzschnitte von

hap grieshaber

in der Sammlung Würth
Hirschwirtscheuer, Künzelsau
20.12.2023 – Sommer 2024

verlängert
bis 17. Januar
2025



die augen begeistern

Holzchnitte von hap grieshaber

in der Sammlung Würth
Hirschwirtscheuer, Künzelsau
20.12.2023 – Sommer 2024

„Tut alles aus Freude und aus Liebe,
und original. Was ihr nicht lieben
könnt, was euch nicht in der Freude
erhält und worin ihr auch nur den
geringsten Zwang seht, laßt es!“

HAP Grieshaber

Mittendrin in der Welt, leidenschaftlich und
eigenwillig: HAP Grieshaber (Helmut Andreas
Paul, 1909–1981) gehört zu den bemerkens-
wertesten Künstlern der deutschen Nachkriegs-
zeit. Das Ungefähre war nie seine Sache. Weder
ästhetisch noch politisch. So erstaunt es nicht,

Paar 74
(Paar im Fisch), 1974
Holzschnitt: gelb,
blau, braun, auf
Japanpapier
Sammlung Würth,
Inv. 155
Erworben 1987



Roter Strauß
aus der Mappe:
Figurensträuße,
1971
Holzschnitt: gelb,
orangerot, zinnober,
auf Japanpapier
Sammlung Würth,
Inv. 318
Erworben 1987



Athene
Parthenos, 1980
Holzschnitt:
schwarz, gold,
auf Büttenkarton
Sammlung Würth,
Inv. 3376
Erworben 1996



rechts:
Hommage à Caspar
David Friedrich, 1974
Holzschnitt: blau,
grün, orange, gelb,
schwarz, auf Kupfer-
druckkarton
Sammlung Würth,
Inv. 16
Erworben 1987



HAP Grieshaber, 1946
Foto: Walter Renz

HAP Grieshaber

- 1909** geboren am 15. Februar in Rot a. d. Rot (Oberschwaben)
- 1924–1927** Lehre als Schriftsetzer und Buchdrucker in Reutlingen
- 1926–1928** gleichzeitig Studium der Gebrauchsgrafik, der Kalligrafie und des Buchdrucks an der Staatlichen Kunstgewerbeschule Stuttgart
- 1931–1933** Aufenthalt in London und Studienreisen nach Ägypten und Griechenland
- 1933–1940** Berufsverbot der Reichskulturkammer; Hilfsarbeiter und Zeitungsaus-
träger in Reutlingen; Entstehung der „Reutlinger Drucke“
- 1940** Einberufung zum Kriegsdienst
- 1945/46** Kriegsgefangenschaft und Zwangsarbeit in Belgien
- 1950** Mitwirkung bei der Neugründung des Deutschen Künstlerbundes
- 1951–1953** Dozent an der Kunstschule im Kloster Bernstein in Sulz am Neckar

- 1955** Teilnahme an der *documenta I* in Kassel
- 1955–1960** Lehrtätigkeit an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe
- 1957** Oberschwäbischer Kunstpreis
- 1959** Teilnahme an der *documenta II* in Kassel
- 1961** Kunstpreis der Stadt Darmstadt
- 1962** Cornelius-Preis der Stadt Düsseldorf; Einzelausstellung auf der 31. *Biennale* in Venedig
- 1964** Teilnahme an der *documenta III* in Kassel mit der sogenannten *documenta-Wand* „Osterritt“: Grieshaber reitet auf einem Pferd durch Schwaben, um Klöster und Dorfkirchen des Mittelalters zu besuchen; um den Barock schlägt er einen Bogen.
- 1968** Kulturpreis des Deutschen Gewerkschaftsbundes in Recklinghausen
- 1971** Dürer-Preis der Stadt Nürnberg
- 1972** Ehrensator der Universität Tübingen
- 1976** Begründung des Jerg-Ratgeb-Preises (gemeinsam mit Rolf Szymanski)

jungen Generation zeitgenössischer Künstler und zum Wegbereiter der Neuen Figuration: Horst Antes, Dieter Krieg, Heinz Schanz und Walter Stöhrer gehören zu seinen Schülern. Er selbst erlebt in den 1960er- und 1970er-Jahren seine produktivste Schaffensphase, die durch die intensive Auseinandersetzung mit der Malerei experimentelle Impulse erhält, getragen von der gewachsenen Souveränität seines Schnittes.

Aus dieser Phase zeigt die Hirschwirtscheuer Künzelsau über 50 Werke von HAP Grieshaber aus dem Bestand der Sammlung Würth. Das Haus widmet sich seit seiner Eröffnung 1989 der Bewahrung des Erbes der Künzelsauer Künstlerfamilie Sommer und setzt es in kontrastreiche Wechselbeziehungen zur zeitgenössischen Kunst – wie geschaffen für HAP Grieshaber, der ganz bewusst die handwerkliche und politische Tradition der Holzschneider wiederbelebt hat, um in ihrem Medium aktuelle gesellschaftliche Fragen seiner Zeit zeichenhaft reduziert in den Fokus zu rücken.

dass dem gelernten Buchdrucker und studierten Grafiker eine grundlegende Neubestimmung des Holzschnitts gelingt. In diesem Medium kann er im Wortsinn Farbe bekennen: Schwarz oder Weiß, Sein oder Nichtsein, Materie oder Leere. Dabei knüpft er zunächst an expressionistische Traditionen des Holzschnitts an, geht aber auch weiter zurück bis zu dessen Ursprung in der altdeutschen Kunst. Grieshaber vergrößert den Holzschnitt mit handwerklicher Meisterschaft und macht ihn dem Wandbild ebenbürtig. Dabei gelingt ihm auch, dem harten, kantigen Material auch ungewohnt zarte, lyrische Töne abzurufen, ohne die das Bild des großen Holzschneiders unvollkommen wäre. Als Professor an der Staatlichen Akademie der Künste in Karlsruhe von 1955 bis 1960 wird Grieshaber zum einflussreichen Lehrer einer

Sterbender Elefant
aus der Folge:
Pablo Neruda:
Aufenthalt auf Erden,
1972
Holzschnitt auf
Werkdruckpapier
Sammlung Würth,
Inv. 2109
Erworben 1993



- 1978** Gutenberg-Preis der Stadt Leipzig; korrespondierendes Mitglied der Akademie der Künste der DDR
- 1981** HAP Grieshaber stirbt am 12. Mai auf der Achalm bei Reutlingen.